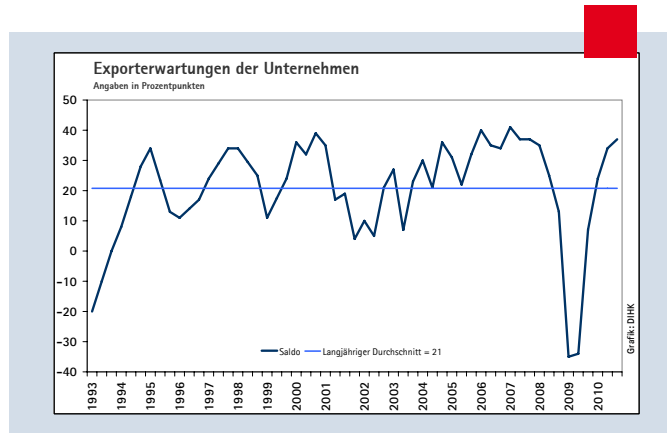
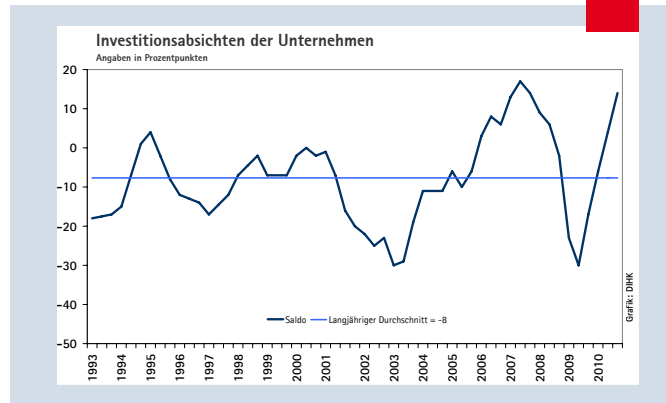


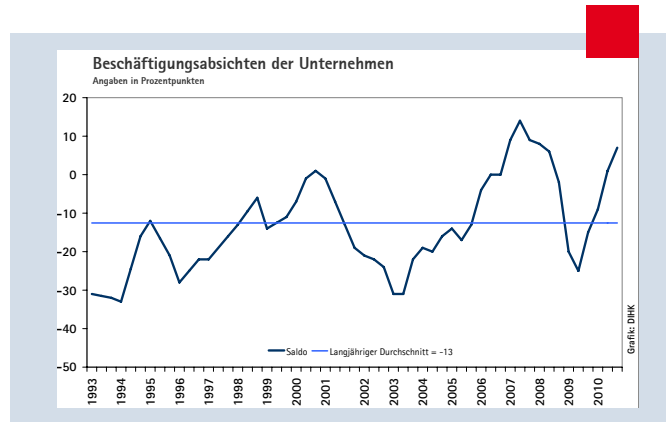
Der Export | Die Dynamik im Außenhandelsgeschäft normalisiert sich. Die deutsche Exportwirtschaft profitiert weiterhin von seiner hervorragenden Positionierung, vor allem in den Schwellenländern. Dabei erweist sich die Struktur der deutschen Ausfuhr mit ihrem Fokus auf Investitionsgüter als vorteilhaft. Gleichwohl wird sich das Tempo des Exportwachstums nicht halten lassen: Die sich verringere Wachstumsdynamik in manchen Schwellenländern und die weltweit auslaufenden Konjunkturpakete machen sich im Außenhandelsgeschäft allmählich bemerkbar.



Investitionen | Die Unternehmen stocken ihre Investitionsbudgets weiter deutlich auf. Sie folgen damit etwas verzögert der deutlichen Exportbelebung. Der Saldo der Investitionsplanungen erreicht im Herbst annähernd das Rekordniveau des Jahres 2007. Dabei will vor allem die Industrie besonders stark investieren. Die weltweit hohe Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten rückt die Kapazitätserweiterung wieder stärker nach vorne. Insbesondere der Fahrzeugbau, die Metallhersteller und die Elektrotechnik – sowie im Inland der Handel – weisen expansive Pläne auf. Die Chancen stehen damit gut, dass die jahrelange Investitionsschwäche in Deutschland Schritt für Schritt abgearbeitet wird.



Die Beschäftigungspläne | Die Unternehmen wollen kräftig einstellen. Die Beschäftigungsabsichten haben sich erneut merklich verbessert. Die 3-Millionen-Grenze bei der Arbeitslosenzahl wird in Kürze unterschritten. Der größte Beschäftigungsimpuls kommt von den mittelgroßen Unternehmen. Betriebe aus Industriebranchen wie Metallherstellung, Elektrotechnik und Maschinenbau wollen verstärkt Personal aufbauen. Auch wissensintensive Dienstleister, insbesondere in den Bereichen IT sowie Forschung und Entwicklung, expandieren. Nach wie vor trägt auch die Zeitarbeit zu einer positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. Zunehmend wird jedoch der Fachkräftemangel für die Unternehmen spürbar.



Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland

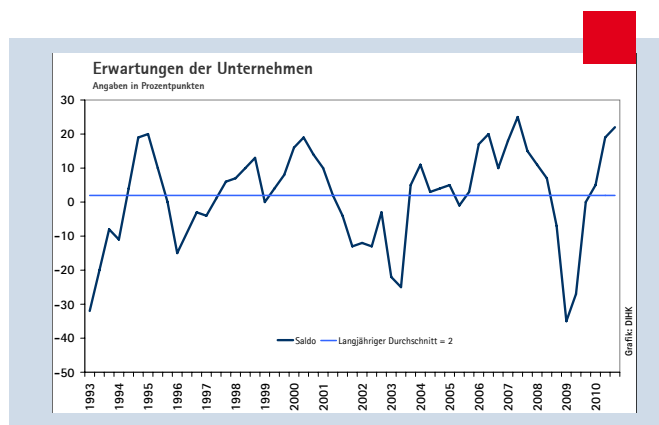
Veränderung gegenüber Vorjahr, in Prozent, preisbereinigt, verkettet	2009	DIHK-Prognose 2010	DIHK-Prognose 2011
BIP	-4,7	3,4	2,4
Private Konsumausgaben	0,0	0,2	2,4
Konsumausgaben des Staates	3,5	3,0	1,0
Bruttoanlageinvestitionen	-9,0	5,8	5,0
• Ausrüstungen	-20,5	9,2	8,0
• Sonstige Anlagen	5,0	6,0	6,0
• Bauten	-1,0	3,5	3,0
Export (Waren und Dienstleistungen)	-14,5	15,2	8,5
Import (Waren und Dienstleistungen)	-9,5	14,0	9,5

Arbeitsmarkt in Deutschland

	2009	DIHK-Prognose 2010	DIHK-Prognose 2011
Arbeitslosenzahl (Jahresdurchschnitt in Millionen)	3,42	3,2	2,9

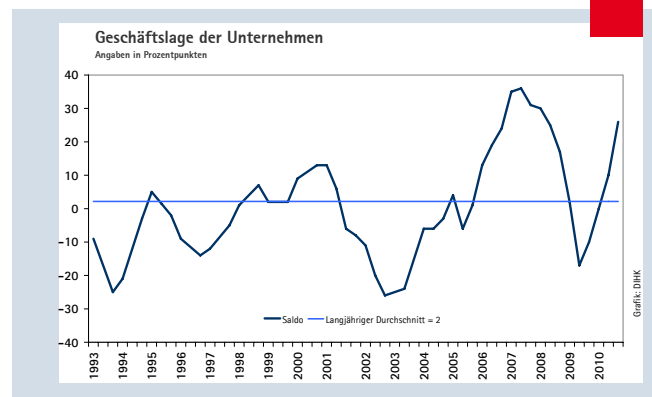
■ **Geschäftserwartungen** | Der Aufschwung setzt sich auf breiterer Basis fort. Die exportgetriebene Konjunkturerholung führt in den nächsten Monaten zu einer weiteren Stärkung der Binnenwirtschaft. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen verbessern sich weiter – wenngleich mit vermindertem Tempo. In den allgemeinen Konjunkturoptimismus mischt sich ein Schuss Unsicherheit: Wegen der bislang kaum in Gang gekommenen Konjunktur in den USA, Japan und Teilen Europas sorgt sich die Industrie um eine verringerte Dynamik. Für die deutsche Konjunktur bedeutet das aber noch keinen Rückschlag: Der angesprungene Investitions-, Beschäftigungs- und Konsumzyklus trägt für mehrere Quartale. Viel spricht dafür, dass die Wirtschaftsleistung in Deutschland 2011 wieder an das Vorkrisenniveau anknüpfen kann.

■ Im Herbst 2010 erwartet jedes dritte Unternehmen (33 Prozent), dass sich seine wirtschaftliche Lage in den nächsten Monaten verbessert. Das ist exakt der gleiche Wert wie in der Vorumfrage im Frühsommer dieses Jahres. Der Anteil der Pessimisten ist von 14 Prozent auf nur noch elf Prozent gesunken. Deutlich mehr als jedes zweite Unternehmen (56 Prozent, 53 Prozent im Frühsommer) geht von einer gleich bleibenden Geschäftsentwicklung aus – ein Zeichen für eine vergleichsweise stabile Konjunkturentwicklung. Der Saldo aus „Besser“- und „Schlechter“-Antworten steigt von 19 auf nunmehr 22 Prozentpunkte – und kratzt bereits jetzt wieder am Rekordwert des Jahres 2007 (Frühsommer 2007: 25 Punkte).



■ **Die Geschäftslage** | Die Konjunktur steht auf festem Grund. Die Beurteilung der Geschäftslage in allen Wirtschaftszweigen befindet sich mittlerweile auf dem Niveau konjunktureller Hochphasen. Besonders deutlich hat sie sich in konsumnahen Branchen wie dem Gastgewerbe oder der Touristik verbessert. Der Einzelhandel ist mit seiner geschäftlichen Situation sogar so zufrieden wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Auch die Bauunternehmen vermelden Spitzenwerte bei ihrer Lage: Wohnungs- und Wirtschaftsbau kommen immer besser in Gang: Zudem sind große Teile des Konjunkturpakets noch nicht abgearbeitet. Die Industrie profitiert zunehmend von der Investitionserholung und nach wie vor vom Exportgeschäft.

■ Die überwältigende Mehrheit der Unternehmen sieht sich wieder in einer guten oder mindestens befriedigenden Geschäftslage. Jedes zweite Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft beurteilt seine aktuelle geschäftliche Situation als „befriedigend“ – und sogar über ein Drittel als „gut“ (38 Prozent). Nur noch zwölf Prozent bewerten ihre derzeitige Lage als „schlecht“. Der resultierende Saldo aus „gut“- und „schlecht“-Antworten fällt mit 26 Punkten so hoch aus wie kaum je zuvor in der Historie der DIHK-Umfrage. Lediglich in den konjunkturellen Ausnahmephasen des Vereinigungsbooms und vor der Finanzkrise waren die Lageurteile der Unternehmen besser ausgefallen.



Herausgeber: © DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte | www.dihk.de
Redaktion: Dr. Volker Treier, Dr. Dirk Schlotböller | DIHK | Oktober 2010

DIHK-Konjunkturumfrage Herbst 2010

■ 80 Industrie- und Handelskammern fragen, über 28.000 Unternehmer antworten

Wirtschaft in Zahlen – Auf einen Blick

